

Menschenkenner hinterm Lenkrad

Band acht der »Bielefelder Edition« erzählt »Taxigeschichten von A nach B«

■ Von Burgit Hörtrich

Bielefeld (WB). »Menschenkenntnis«. Dieser Begriff fällt den beiden Autorinnen Dr. Anne Kitsch und Lena Weber zuerst ein, wenn sie ihre Interviewpartner charakterisieren sollen. »Ehrlichkeit« folgt dann, die Berufsehre und die »tolle Lebenshaltung«. »Starke Persönlichkeiten«, so beschreibt Anne Kitsch die Menschen, denen der achte Band der »Bielefelder Edition« gewidmet ist: Taxifahrer.

Sechs »Droschkenkutscher« kommen in dem Band zu Wort. Christian Ring hat sie fotografiert und dazu Bilder gemacht von Bielefeld aus der »Taxi-Perspektive«, Kerstin Schröder ist Herausgeberin. Die Idee zu »Hallo, Taxi. Bielefelder Geschichten von A nach B« kam Anne Kitsch im Taxi. Wo auch sonst. »Ich fahre häufig mit dem Taxi, viele Fahrer sind gesprächig, erzählen spannende Geschichten,« sagt sie.

Zu Papier gebracht haben Kitsch und Weber das, was selbstständige und angestellte Taxifahrer und -fahrerinnen erzählt haben. Lena Weber: »Wir wollten es ausgewogen haben.« Die Interviewten selbst hätten gesagt, dass das, was sie erleben, nicht Bielefeld-typisch sei, sondern man »überall« als Taxifahrer erlebe. Den beiden Autorinnen hat gefallen, dass ihre Gesprächspartner nicht »um den heißen Brei« herumreden. Der Leser erfährt Lebensgeschichten und Fahrgastgeschichten. Einer von ihnen hat im Taxi die Liebe seines Lebens gefunden, eine andere trat in die Fußstapfen ihres Vaters, alle erzählen davon, dass sich im Taxi das Leben mit all' seinen Facetten abspielt: vom Ehekrach bis zu



Taxigeschichten erzählen (von links) Lena Weber, Dr. Anne Kitsch und Christian Ring in der achten Ausgabe der »Bielefelder Edition«. Das

politischen Diskussionen.

Erfahren hätten sie aber auch, so Anne Kitsch, dass Taxifahren ein »hartes Gewerbe« sei mit Fahrgästen, die um jeden Cent feilschen würden, aber auch mit Wünschen an die Stadt um mehr Unterstützung: So könnte es mehr Toiletten geben für Taxifahrer, überdachte Wartezone – und weniger Knöllchen. Durch die Bank

sauer seien die Chauffeure, wenn sie ein Knöllchen unterm Scheibenwischer finden würden, nur, weil sie einem Patienten aus einer Arztpraxis geholfen oder einer alten Dame die Einkäufe ins Haus getragen hätten.

Die schönsten Strecken für Taxifahrer seien die, die vielleicht nach Köln, Hamburg oder Amsterdam führen würden. Die Autorin-

nen: »Da können sie ihren Wagen einmal so richtig ausfahren.« Neu für sie, sagen die Macher, sei es gewesen, dass es bei der Wahl des Taxis »so etwas wie Lokalpatriotismus gibt. In Brackwede nimmt man ein Hansa-Taxi – selbst, wenn man dafür länger im Regen warten muss.«

Alle Mitarbeiter des Bändchens hätten, so Christian Ring, gearbeitet, ohne ein Honorar dafür zu erwarten. Das sei auch bei den Vorgängern aus der Bielefelder Edition so gewesen. Die hatten unter anderem Themen wie die Radrennbahn, das Lichtwerk, Modateliers, Buchbinderei oder Orgeln (vergriffen). »Hallo, Taxi« ist in einer Auflage von 1200 Exemplaren erschienen und für 9,80 Euro im Buchhandel zu haben.

Foto: Hans-Werner Büscher

Bielefelder moderiert Islam-Debatte

Bielefeld (WB). Der Bielefelder Journalist Eitel Riefenstahl hat jetzt eine hochkarätig besetzte Islam-Debatte in Münster moderiert. Zu den Teilnehmern gehörten neben dem ehemaligen indonesischen Staatspräsidenten Bacharuddin Jusuf Habibie auch der islamische Theologe Mouhanad Khorchide.

Die Diskussion zum Thema »Wie demokratiefähig ist der Islam?« ging vor 400 Gästen in der Schloß-aula Münster über die Bühne. Eröffnet wurde die Veranstaltung mit einem Kurzfilm Eitel Riefenstahls unter dem Namen »Indonesien – das größte muslimische Land der Welt«. Unter den Gästen, die das Zentrum für Islamische Theologie (ZIT) unter der Leitung von Professor Khorchide geladen hatte, befand sich auch der Vorsitzende des Bielefelder Integrationsrates, Mehmet Ali Ölmez.

Redner Habibie hatte seinem Land während seiner kurzen Regierungszeit mit einer Reihe von Reformen den Weg zur Demokratie geebnet. Er stellte fest, dass nur ein offener und liberaler Islam demokratiefähig sei. Dieser stünde aber im Widerspruch zum konservativen, oft fundamentalistischen arabischen Islam. Auch die sich an den Vortrag anschließende Diskussion, deren Moderation Riefenstahl übernahm, beschäftigte sich mit der Frage nach der generellen Akzeptanz und Vereinbarkeit von Islam und Demokratie.

Diskussion über Zukunft der Medien

Bielefeld (WB). Die Fachhochschule des Mittelstandes veranstaltet an diesem Donnerstag eine »Media-Night«. Dabei soll es um Zukunftstrends in den Medien gehen. Beginn ist um 18.30 Uhr im Forum der FHM, Ravensberger Straße 10. Zu den Gästen gehören unter anderem Teja Adams (Soci-